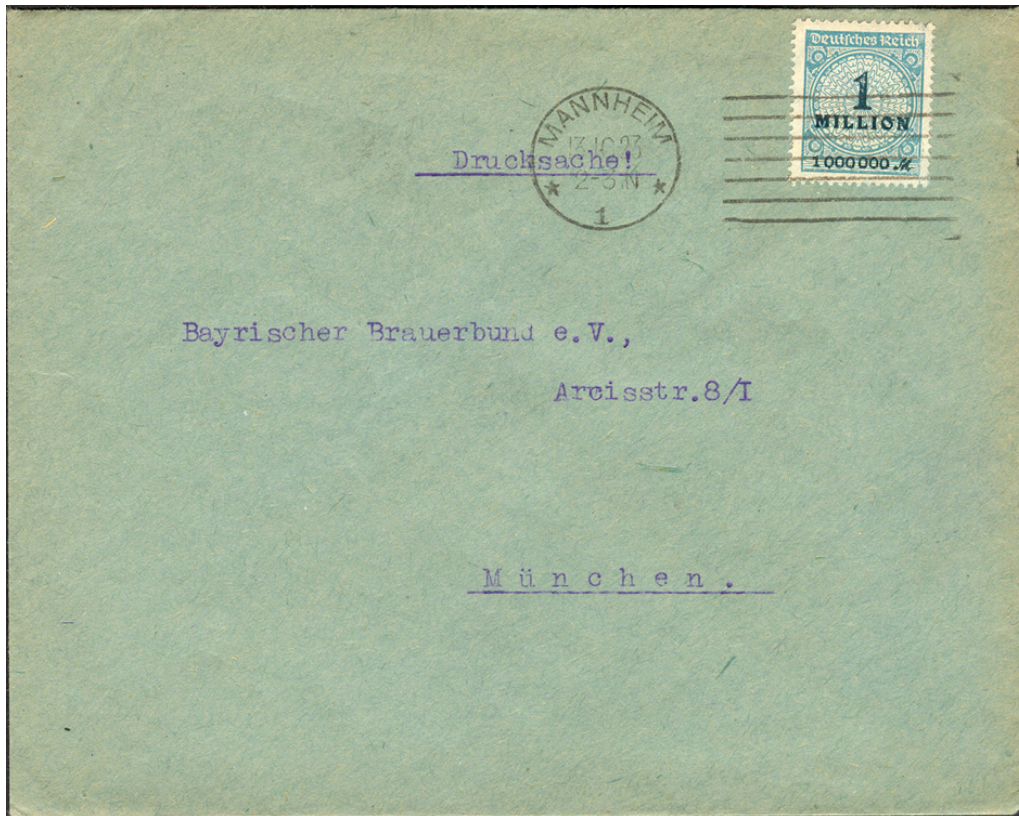


Die 1 Million war das Standardporto für Drucksachen bis 25g. Derartige Belege gibt es daher zuhauf.



Hier noch ein solches Exemplar, das aber eine Besonderheit beinhaltet.



Der Beweggrund für den Kauf dieses Beleges war in erster Linie der saubere Stempelabschlag. Bei genauerer Betrachtung stellte sich nun heraus, dass links außen beide Kreislinien durchbrochen sind.

Eine Sichtung des Bogenmaterials ergab dann, dass es sich hierbei um einen Plattenfehler handelt, der stets auf Feld 12 des Oberbogens im Walzendruck vorhanden ist.

Mithin also ein Beleg, der als selten bezeichnet werden darf, dann Plattenfehler auf Belegen sind wahrlich nicht häufig.

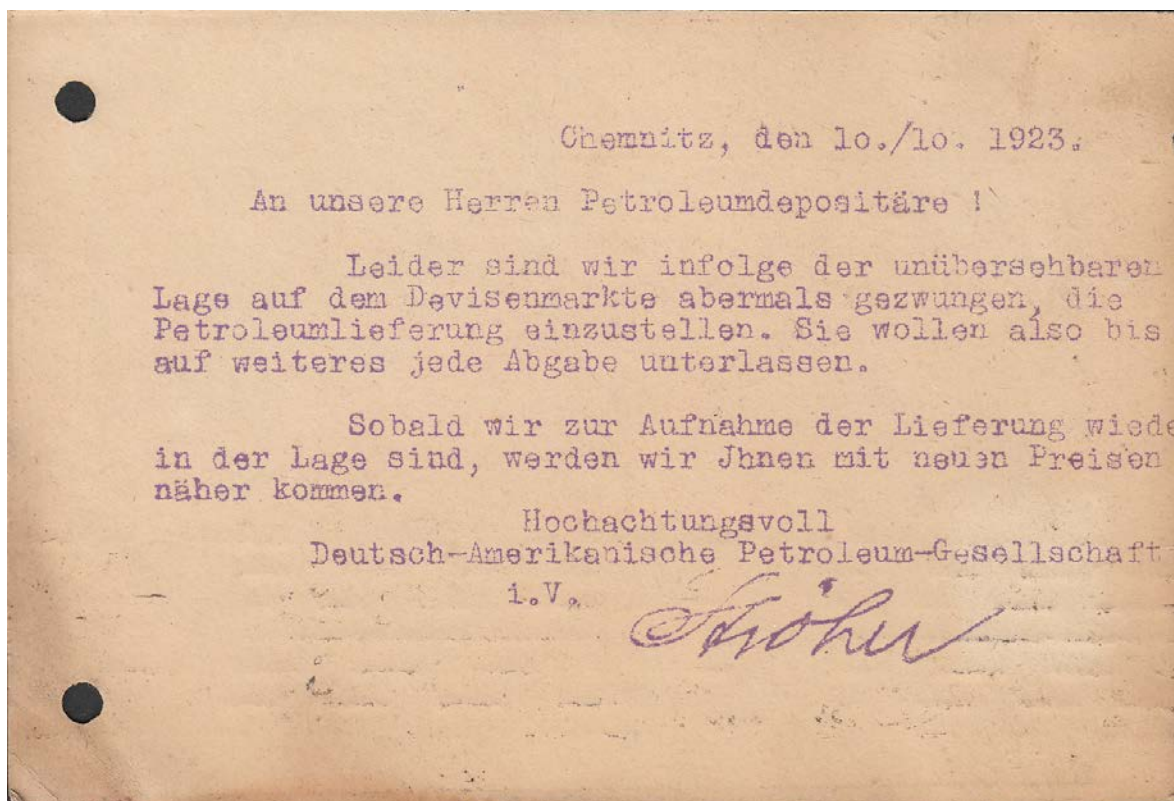


Hier noch eine Drucksache aus dieser Portoperiode mit einer Mehrfachfrankatur der 313, für die man Geduld aufbringen muss, solche zu finden.

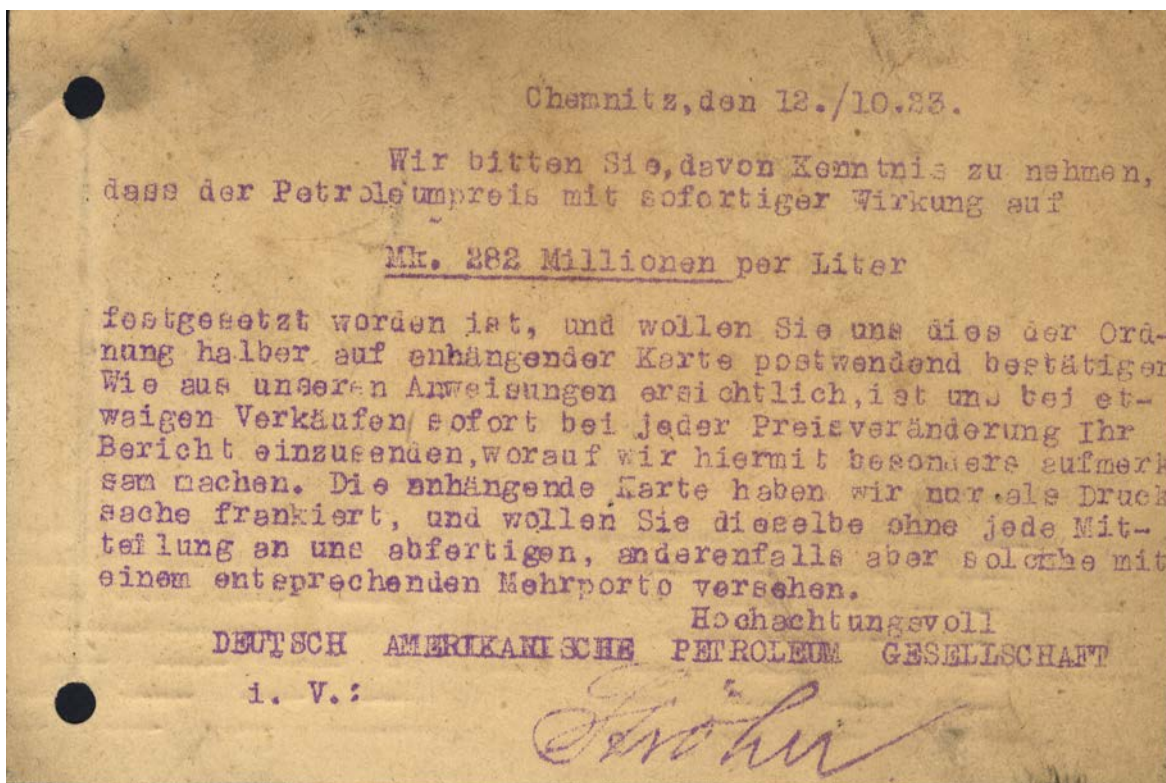
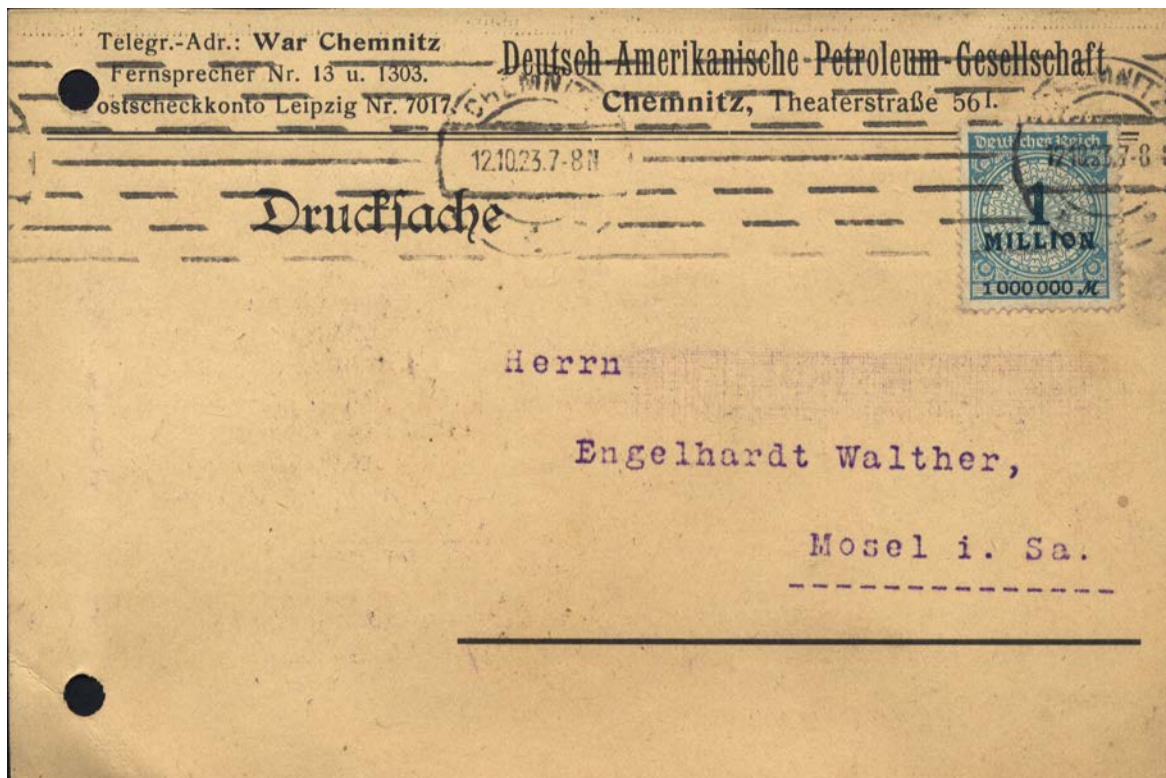


BS

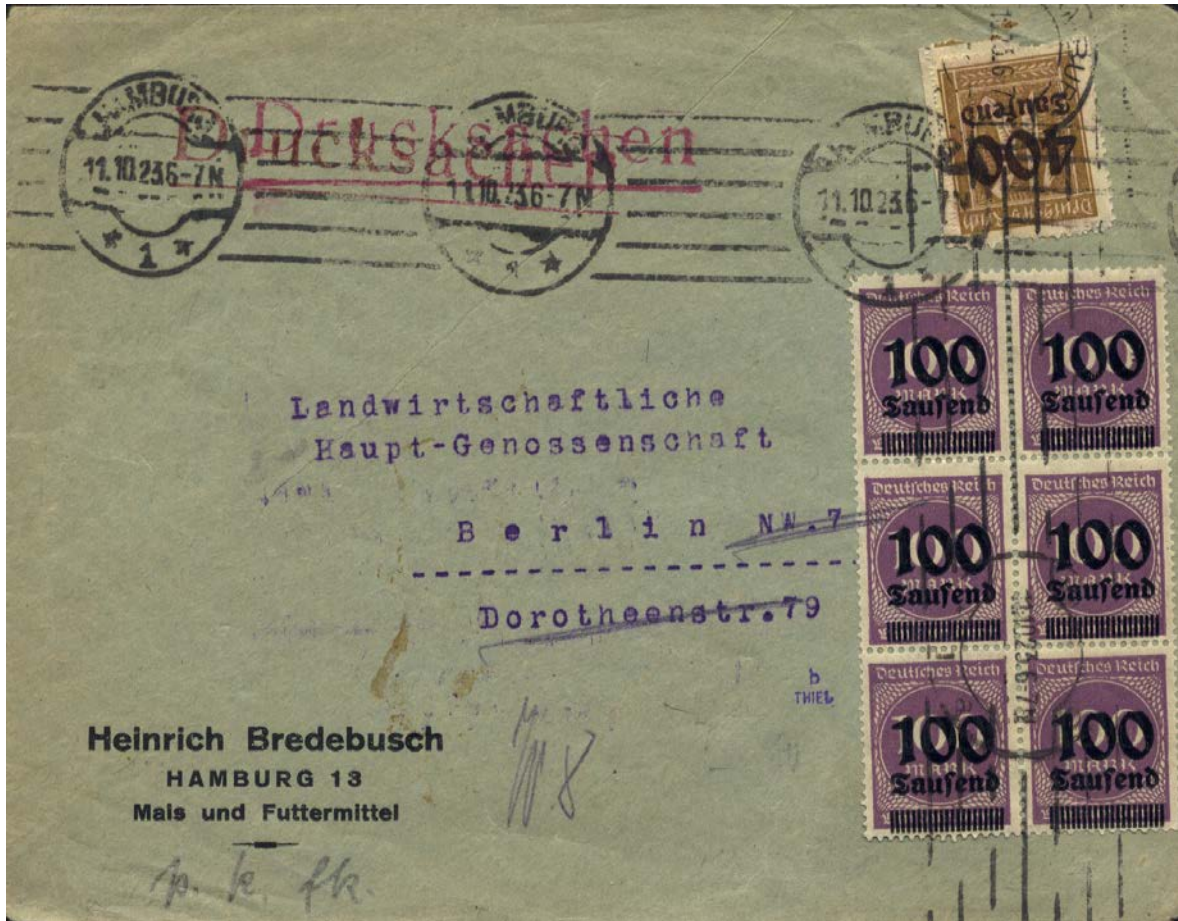
Oft sind ja Drucksachen und Postkarten geschäftlicher Natur aufgrund des Textes recht anschaulich bezüglich der damaligen wirtschaftlichen Umstände. Hier ein Beispiel dazu.



Zwei Tage später folgte eine Mitteilung über die Wiederaufnahme des Petroleumversandes.



Auch findet man hier den Aufbrauch kleinerer Wertstufen.



HM



Die Ausschnittvergrößerung zeigt eine Besonderheit des unteren Paares der 289b, bei dem die Nullen oben abgeplattet sind. Solche „Abarten“ kann man bei den Überdruckmarken einzeln hier und da beobachten, das Besondere ist hier nun, dass es sich um ein waagrechtes Paar handelt. Damit kann es sich nur um Überdruckmarken aus einem Bogen der OPD Hamburg handeln, denn nur bei diesen gibt es die paarweise Abart.

Hier waren vier kleine Werte für das Porto ausreichend.



HM

Eingeschriebene Drucksachen gab es zwar auch, aber solche findet man nicht oft. Hinzu kommt, dass es sich um eine Drucksache der 5. Gewichtstufe (>250–500g) handelt, für die das Porto 6 Millionen betrug. Hinzu kamen dann noch 5 Millionen für die R-Gebühr.



HM

Von der folgenden Drucksache ist nur die Vorderseite erhalten geblieben, aber einen solchen Beleg der 6. Gewichtstufe (>500–1000g, Porto 7 Millionen) nimmt man trotzdem gerne in eine Sammlung auf. Hinzu kommt noch, dass mit dem seltenen Handrollstempel von LEIPZIG 13 entwertet wurde.



Ein Unikat ist diese Drucksache der 2. Gewichtsstufe, frankiert mit einem waagrechttem Paar der 314 U, die von Saalfeld in den ca. 10 km entfernten Ort Unterwirsbach gelaufen ist und das nebenbei auch noch am Letzttag dieser PP.

